

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 27 (1901)
Heft: 25

Artikel: Buess- und Stossgebet
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-436938>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sch bin der Düsteler Schreier,
Und mir passirt's selten mehr,
Doch über die Arbeit der Räte
Ich irgend erfreuet wär'.

Doch dieses Mal muß ich bekennen,
Doch es mir ordentlich wohl,
Als der Ständerat sich klopste
Reumütig an's Klamisol:

„Bei uns sind Künstler und Dichter,
Bornehm vom Bund ignoriert,
Drum, Bundesrat, bitten wir dringend:
Gieb der Kunst, was der Kunst gebührt!“

Blutiger Thau.

Es weint die Burenfrau, es weint die Lady — aber dort thaut
der Morgen, hier der Abend ...



Heiri: „Du, warum hätt' ich an d' Polizei die Tafele vum „Tag“
am Rennweg nüd mit der „Wache“ abe g'schlage? Es wär' doch bin
Eid im glische zuegange, denn das isht ja der gliechig Berliner Blagöör
wie i der „Wache“ und de „Tag“ bruchid mir doch z' Züri nüd.

Nuedi: „Ebe drum, so hätt' d' Polizei halt an dänkt, will me de
Tag an nüd brucht hätt am Ziftig z' Abig, so märbits scho na emal in ere
Nacht Glägeheit finde, für vermit us z'ruume!“

Die Bismarck-Enthüllung in Berlin.

„Salus publica — Unsere Rütschnur!“
Che die Hölle vom ehernen Bismarck fiel,
Verkündete weithin hallend Bülow es.
„Er schwieg —
Staunende Stille legte sich über die Volkesrunde:
„War das nun „Gold“ in Seinem Munde?? ...“

Der Sommerdichter.

Heut fühlt sich die Welt so todesmatt
Kaum atmet sie halbes Leben
Es säuselt der Wind so versengend — glatt
Durch der Blätter schwachzitterndes Beben.
Glyzinien durchschwängern die schwere Luft
Und Friederblüth, ganze Schwaden
Es mischen sich mit dem Wiesenduft
Die Rosen am Fensterladen.
Welch' lastende Hölle, Welch' quälendes Licht
Schwülwogender Bleiatmosphäre —
Da reimt nun ein Sommergedicht
Der stirbt vor erschrockender Leere! —

Altersblöde.

Masch schlägt der Puls der Jugend! Schmäht nicht, sie habe nicht Tugend —
's ist nur eine and're: an's Vorwärtsstreben sekt sie das stark pulsierende Leben!
Und ob ihr auch ihre „Verderbtheit“ bewinnt und eure Gößen mit Lack
bepinselt —
Vergebliche Müh ist's! ihr alten Gänze — der Most zerstreckt die
alten Schläuche ...

Zur Zeit der Rosen.

Wer sein Liebtestes muß begraben, Streue Rosen nur darüber,
Und sein Herz wird Frieden haben, geh'n ihm auch die Augen über.
Denn die Liebe blüht auf's Neue wie die Rosen jeden Sommer —
Schwört man wieder Knospen Treue, fühl'n Verblühte keinen Kummer!

Aus dem zürcherischen Weinland.

Die Wingerin ist hoffnungsvoll — Honny soit qui mal y pense! —
„Man sieht die Reben wachsen!“ scholl vom Berg zum Thal und lustig klang's.
Das ist, gottlob, vom dürren Jahr der Trost: Ein guter Wein! Vergeßt
das andre — prost!

Buess- und Stossgebet

verschiedener demokratisch-freimaurerisch-liberalgösler Stadträte.

○ Allah! Verlaß uns arme Sünder nicht in dieser schweren Stunde
der Trübsal! Reumütig, zerknirscht und bußfertig wälzen wir uns im
Stauffacherstraßenstaub vor Deinem Richterthron. Schaue uns nicht an,
denn wir ertragen vorderhand Deinen Blick nicht.

Es ist leider wahr, daß wir unsern eingeschworenen demokratischen
Grundlagen untergeworden sind und unsere politischen Kinder vor aller
Welt verlengnet haben, um mit unserm Feind zu buhlen. ○ Allah!
Vergib uns unsere politische Sodomiterei und führe uns nicht mehr in
Versuchung.

Wir wollen gerne die Stauffacherstraße wieder grad drücken
und kein Friesenbergland mehr laufen. Wir wollen auch nicht mehr
schadenfroh lachen, wenn der Frey-Nägel unsere Kinder zer-
fleisch und das nächste Mal gern in der Sitzung stillsitzt und nicht
mehr zum Spalinger und zum Schneebeli gehen, auch wenn wir
merken, daß es keinen Namensaufruf giebt. Wir wollen fürderhin unsere
Kinder nicht mehr verläschen, wenn sie bei Wahlen das Gleiche thun,
was wir 20 Jahre lang getrieben und sie gelehrt haben.

○ Allah! Es ist uns leid dafür, was wir gemacht haben und
wir wollen es nicht mehr thun, aber mache es gnädig mit uns in der
Stunde der Prüfung. Wir wollen ja gerne im Werdmühlequartier
vergängen Pfaster tragen und im Friesenbergland den hinder-
sten Schär und Heustößel fangen, aber sei unsern armen Seelen
und Sesseln gnädig. Amen!

Eine Nebel spaltende Meinung.

Es sieht ein breiter, tiefer Strom durch Oesterreichs alte, fromme Lande,
Und murmelt leise: „Los von Rom!“ Berichtet sich nicht so leicht im Sande;
Und Jesuiten voll Verdruss versuchen schlimmer Quelle Schlüß.

Da ruht bekannte Geistlichkeit als eifrig gute Protestantent:
Es wäre dringend an der Zeit man hülfe neuen Geistverwandten.
Wer die Bewegung unterläßt hat einer guten That genügt.

Und wirklich herrscht ein scharfer Sinn die Katholiken zu vermindern;
Und diese finden mehr Gewinn das Reformiersein zu verhindern;
Damit ist eine neue Schlacht, ein frischer, frommer Krieg gemacht.

Die Burg ist fest, die Straße steil; doch bleibt es Pflicht den Sturm zu wagen;
Es handelt sich um Seelenheil, was Bibelsprüche deutlich sagen.
Ob reformiert, ob Katholik, man streitet flott und mit Geschick.

Der Himmelspförtner Petrus sieht wie immer ernst auf uns hinunter;
Wo eine böse That geschieht, das schreibt er ins Gedächtnis munter.
Ob reformiert, ob Katholik, für Beide gilt sein scharfer Blick.

Kein Glaubensheld kommt ihm zuvor, er wählt die Tugend, nicht den Glauben;
Er schließt und öffnet selbst das Thor, es kann kein Papst das Recht ihm rauben;
So wenig als ein Protestant den treuen Pförtner übermannt.

Es schließt ein Jeder seinen Lauf, und Gnade bleibt der Menschheit offen,
Der Schlüssel klirrt, das Thor geht auf für jeden Glauben, will ich hoffen.
Dann frischt sich selbst das alte Gift sowie man sich im Himmel trifft!



Rägel: He, Chueri! Wie tunfts J' an ä
so schüte und z'sage bi dem Temperatürl?
Chueri: Nu nüd ä so giftig, Rägel. A
dem Huße Gifel, won er no händ, tunfts
mi, die Säuhiz sei J' ä nüd vu Nuze.
Nu, es ist z'bigrise, daß's d' Lütt nüd
zum Chause amacht, wenns gesehnd, wien
J' dä Schweiß über d' Eperri und dä
Chabis abtropset.

Rägel: J' hä mi gwäsch, wäge säben
bruchs niemeren z' grüfe. Loosig hie
oder her, am Sundig gahn i gleich us dä
Nigi, und sääb gahn i. Zu dem bräcktid Ihr ja nie. Ihr versued
Euer Kappe lieber.

Chueri: Rägel, Ihr händ no wit hinne feil. Do wär Eine doch woll
en Gifel, wann er no wär goh us dä Summer hufe, sit mer a der
Stadtkasse ha vergäbe Strauhüet, Badhose und komprimierthi Mund-
reisibilieth ha und

Rägel: Was sägeder? J' glaubes him Hagel na! So us euerem Gäß
sell die h —

Chueri: Däend nüd z' wüest, Rägel; Ihr müend dän erst übägäre
wenns im Stadthus äne no afanged gmüeslä, Land wär en gros vor-
hande und sääb —

Rägel: Sie sellid nu. Dänn ziehn i him ebige Hagel au us Stei use
und sääb ziehn i.